

### 3 Die Überlieferung der Tholeyer Abtslisten:

Für Tholey sind 8 Abtslisten überliefert. Wir bleiben bei der von Pauly gegebenen Einteilung A–G<sup>29</sup>, obwohl sich die von ihm angeführte Begründung „zeitliche Reihenfolge“ nicht mehr in jedem Fall aufrechterhalten läßt. Überdies kommt eine ihm unbekannt gebliebene Liste W hinzu.

Die älteste Liste A ist uns in einer aus Tholey stammenden und dort auch geschriebenen Handschrift vom Anfang des 16. Jahrhunderts erhalten, die heute in Trier liegt (Cod. Stadtbibliothek 1349/91)<sup>30</sup>. Noch für das Jahr 1631 findet sich ein Tholeyer Besitzvermerk in der Handschrift. Sie kann in ihrem ersten Teil (F. 1–137) als eine Art benediktinisches Historienbuch unter Tholeyer Perspektive bezeichnet werden. Sie enthält in diesem Teil:

1. ‚Gesta Treverorum‘ (F. 1<sup>r</sup>–64<sup>v</sup>), die kanonisierte Trierer Geschichtstradition.
2. Alttestamentliche Stammbäume (F. 65<sup>r</sup>–70<sup>v</sup>).
3. Basilius, ‚Instituta monachorum‘ (F. 71<sup>r</sup>–92<sup>r</sup>).
4. ‚Vita S. Pauli‘ (F. 94<sup>r</sup>–122<sup>r</sup>), die Legende des hl. Paulus von Verdun, dessen Reliquien man besaß und der als Tholeyer Mönch galt<sup>31</sup>, wie ausdrücklich betont wird.
5. ‚De dignitate et magnificencia ordinis S. Benedicti‘ (F. 122<sup>v</sup>–136<sup>r</sup>), eine Geschichte des Benediktinerordens mit Angabe der Würden, welche Mönche des Ordens erreicht haben.
6. ‚Nomina abbatum huius loci, monasterii Theologiensis‘<sup>32</sup> (F. 136<sup>v</sup>–137<sup>r</sup>), die Tholeyer Abtsliste A.

Der zweite Teil der Handschrift enthält in der Hauptsache Biblexegese, Sermones und ein Passional.

Tholey war seit 1487 durch Abt Damian von Lommersweiler und erneut durch den Reformabt Gerhard von Hasselt (1489–1517), der den Konvent ganz neu formte, der benediktinischen Reformkongregation von Bursfeld angeschlossen<sup>33</sup>. Man hat zeigen können, wie die Bursfelder Reform auch zu einer Neubesinnung auf die Tradition benediktinischen Mönchtums und damit zu einer Erneuerung der klösterlichen Geschichtsschreibung geführt hat. Hier ist besonders der programmatische Sermo ‚De historia‘ zu nennen, den Abt Gunther von Erfurt 1481 dem in Er-

29 Pauly, Landkap. Wadrill 121 Anm. 137.

30 Keuffer/Kentenich, Hist. Hss. 23-25 Nr. 52; Herrmann, Klosterbibliotheken 28 Nr. 18; Stock, Archivbestände 58.

31 Vgl. u. S. 65.

32 Anhang, Abb. 1. Vgl. MG SS rer. Mer. VII 687 Nr. 764.

33 Vgl. u. S. 200 ff. Nr. 64. 65.